

auch die / so hitziger und spiritualischer Natur / gemeinlich auch grosse aufgeschwollene Adern haben ; und springt in der Ueberlassung das Blut darum so hoch über sich / weiln solches durch innerliche Spiritus hefftig betranget und gezwungen wird.

Wir wollen uns aber nicht ferner in den philosophischen Ursachen aufhalten / sondern die machinationen und mancherley Wasserkünste an sich selbst für die Hand nehmen / und / so viel möglich / dem angehenden Künstler zum besten erklären.



### Das XIII. Capitel.

Wie das Wasser durch attraction oder Anziehung desselbigen über sich zu heben sey.

**W**ie demnach in vorhergehenden zwölf Capiteln geschrieben / ist mehr dem Verstand / als äußerlichen Sinnen / und benantlich den Augen / selbst lieb und annehmlich gewesen ; die weil bisher allein von natürlichen Ursachen discuriert und geredet worden.

Anjetzo aber wollen wir dir / günstiger Leser / die Mechanic und Wasserkünste selbst für die Augen mahlen / und darinn zwoerley in acht nehmen.

Erstlich solle jedes Experiment oder Wasserwerck mit natürlichen Ursachen von uns demonstrirt und deutlich dargethan werden / damit jeder Verständiger hieraus gewisse Principien und Anleitungen bekommen möge / den Sachen selbst weiter nachzudencken / und andere neue zu erfinden.

Zum Andern / so wollen wir des Heronis Irrthum hin und wieder bester Meinung entdecken / damit nicht etwan ein angehender Künstler in etlichen Wercken betrogen / und hinteres Liecht geführt werde.

Derentwegen wird zum Exempel gesetzt bisweilen die Attraction oder Anziehung / bisweilen die Expulsion oder Austreibung des Wassers / bisweilen alle beide zugleich.

So du nun ein Wasser / durch die Attra-

ction, oder Anziehung / soltest hundert Schuh hoch erheben und über sich treiben / so thue ihm also :

Lasse dir auf gedachter Höhe / dahin das Wasser zu laiten / ein Gefäß zu richten CD, in der Grösse / daß es das folgende Wasser (so aus dem Plan oder Grund F B über sich zu bringen) fassen möge. (fig. 15.)

An sein Fach oder obern Boden sollen beheb und vest angelöthet werden zwoen gekröpffte Siphones oder Wasserröhren in C und D, unter welchen der kürzere sey in das Geschirz A B, (dannhero das Wasser zu bringen) gerichtet ; der längere aber in das ander Geschirz E F, oben an das Fach gleicher Weis angelöthet.

Noch gehe aus diesem letztgemeldten Gefäßes E F untern Boden ein andere Canal oder Röhren / ganz Bleyrecht unter sich / eben solcher Länge / wie die vorige gewesen / als benantlich 100. Schuh ; die solle zu oberst ein Luftzapfflein / Krönlein oder Hänlein F haben.

Durch den Trechter H aber wird das Geschirz E F voll Wasser gefüllet / und das Krönlein desselben nach der Hand steiff zugerieben.

Wann du nun begehrest dein Vorhaben in das Werck zu richten / so setze unter das X ein Gefäß A B in der Grösse als CD, voll Wassers (weil du erstlich aufzutreiben nicht mehr begehrt hast) und fülle beneben auch das ander Gefäß E F durch den Trechter H, welcher nach verrichteter Anfüllung / vermittelst seines Krönleins oder Hanen von dem Luft aufs beste und fleissigste solle verwahret werden.

So du nun durch den Canal F G das Wasser lässest unter sich fließen / wird solches / die weil das auslauffende Geschirz E F nachsteigenden Lufts bedürfftig / solchen aus dem obern Gefäß CD mit Kräfften an sich ziehen ; und damit folgend kein Vacuum oder Leere daselbst verbleib / auch das untergesetzte Wasser / aus seinem Ort A B, wider natürliche Gewonheit / über sich in das Gefäß C D erheben.

Wird also ferner bis an das angelassene Wasser aus E F ausgeloffen / auch das Gefäß CD mit Wasser erfüllet werden ; weil alle drey Gefäß A B, C D, E F, gleicher Grösse / und derowegen so viel aus E F auslaufft / eben so viel im Gegentheile in C D über sich steigt.

Dannem-